Wie baue ich diese Nebenfigur noch stärker in die Handlung ein?

Gelage ist schon mal eine hübsche Idee - so in der Stammkneipe...
Vielen Dank!

...aber ob ein Tischlermeister im 19. Jahrhundert Reitturniere reitet?

Und seine "heroische Tat" am Schluss besteht vor allem darin, dass er
1. versucht, meinen armen Protagonisten langsam und qualvoll zu strangulieren und kurz darauf
2. als der lang gesuchte Mörder entlarvt wird...

Was mir vor allem fehlt, wären

- für den ersten Teil:
Alltagssituationen, bei denen (noch) nichts darauf hindeutet, dass er der Mörder ist
- für den Mittelteil:
Grenzwertige Situationen (wie z.B. das erwähnte Besäufnis), in denen langsam klar wird, dass dieser Mann gerade dabei ist, die Kontrolle über sich und sein Leben zu verlieren
- für das letzte Drittel:
Situationen, die einen ernsthaften Dachschaden (insbesondere Wahnvorstellungen) bei dem Mann andeuten...

Setting:
Ein kleines Dorf in Skandinavien, Ende 19. Jahrhundert (also etwa 1898)

Besäufnis ist jedenfalls schon mal gut, das baue ich gleich mal als Notiz irgendwo ein...
...was gäbe es noch so an Auftritten für einen (zunächst) ehrbaren und gut integrierten Tischlermeister?

Mir würde gerade noch einfallen:
ein Streitgespräch mit seiner Frau, in dem es darum geht, ob er wirklich einen seiner besten Mitarbeiter hungern lassen will, nur weil der gerade längerfristig krank ist und nicht arbeiten *kann*... - Die Frau ist dafür, den Kollegen irgendwie zu unterstützen, der Mann ist dagegen: von ihm bekommt nur der etwas, der auch wirklich was dafür tut!

Was für Situationen in der Art könnte es noch so geben?

Liebe Grüße,
Cammy

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de